

II- 1863 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 7. Dez. 1972 No. 985/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dkfm. GORTON, SUPPAN, DEUTSCHMANN, BURGER
und Genossen
an den den Herrn Bundeskanzler
betreffend Ergebnis der Untersuchungen von Eisenerzproben aus
dem Versuchsstollen Waitschach des Bergbaues Hüttenberg-Knappen-
berg in Kärnten.

Der erstunterfertigte Abgeordnete Dkfm. Gorton hat in der Sitzung
des Finanzausschusses am 6.11.1972 auf die Frage betreffend Er-
gebnis der Untersuchungen von Eisenerzproben aus dem Versuchs-
stollen Waitschach des Bergbaues Hüttenberg-Knappenberg vom
Herrn Bundeskanzler damals die Antwort erhalten, daß mit einem
solchen Ergebnis in einigen Wochen zu rechnen wäre. Bei Wieder-
holung dieser Frage im Rahmen einer Rede in der Sitzung des Na-
tionalrates am 5.12.1972 hat weder der den Bundeskanzler ver-
tretende Vizekanzler, noch der mit Fragen der verstaatlichten
Industrie befaßte Staatssekretär eine Antwort erteilt.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bun-
deskanzler die

Anfrage:

- 1.) Welches Ergebnis haben die Untersuchungen der Erzproben
aus dem Versuchsstollen Waitschach in Hüttenberg-Knappen-
berg gebracht?
- 2.) Wird die Qualität dieses Erzes hinsichtlich Verhüttbarkeit
die Erschließung des Revieres Waitschach vertretbar machen?

- 3.) Bei Zutreffen von Punkt 2):
- a) Wann ist mit einer solchen Erschließung des Revieres Waitschach zu rechnen und welcher Investitionsbetrag ist für die nächsten drei Jahre dann vorzusehen?
 - b) Wird die neue VÖEST-Alpine Stahl AG diesen Investitionsbetrag zur Verfügung stellen können?
- 4.) Was beabsichtigen Sie vorzusehen, falls die Qualität dieses Erzes eine Erschließung nicht rechtfertigen würde oder bei entsprechender Qualität die VÖEST-Alpine Stahl AG nicht in der Lage wäre, den erforderlichen Investitionsbetrag zur Verfügung zu stellen?
- 5.) Ist für die nächsten 3 bis 5 Jahre ein Konzept für die Verhüttung heimischen Eisenerzes erstellt und wie verteilen sich nach einem solchen Konzept die zuzufördernden Mengen auf die Bergbaue Erzberg, Radmer und Hüttenberg einerseits und auf die Hüttenbetriebe Linz und Donauwitz andererseits?